



Holzbau | Neubau

NEAT-LÄRMSCHUTZWAND *in Biasca*

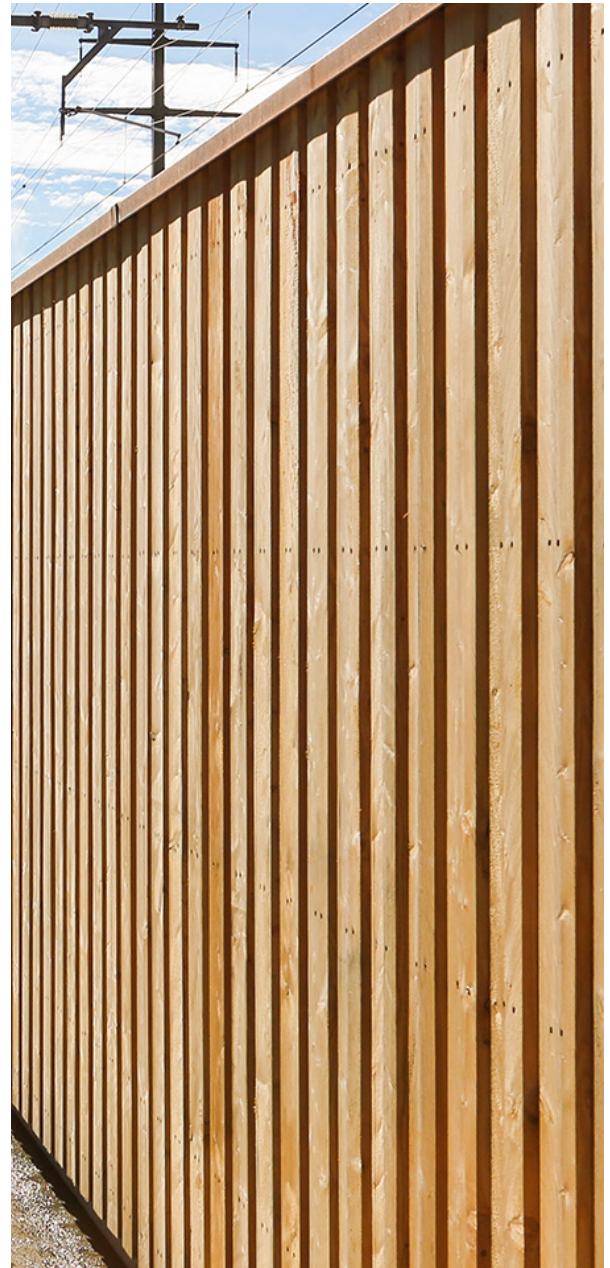
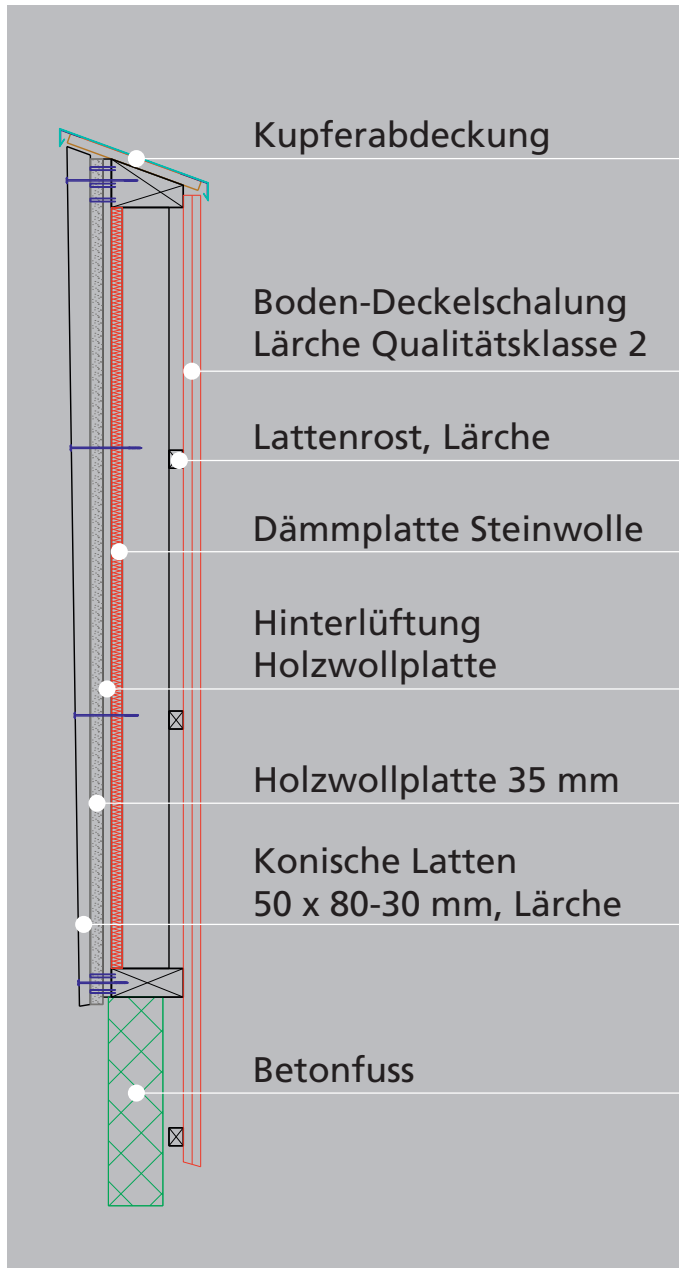
Auf einer Länge von vier Kilometern stehen entlang der NEAT in Biasca Lärmschutzwände, welche durch die Kayser Holzbau produziert und teilweise montiert wurden. Der Aufbau dieser Wände besteht aus sieben verschiedenen Schichten Holz, Mineralfaserdämmungen und zementgebundenen Holzvolleplatten.

Oben wurden die Lärmschutzwände mit Kupferblech abgedeckt. Rund 350 Kubikmeter Lärchenholz kamen für die Schalung zum Einsatz. Die Konstruktion wurde zu 100 Prozent aus kesseldruckimprägniertem Schweizer Tannen- oder Fichtenholz gefertigt. Die gesamte Lärmschutzwand besteht aus 850 Elementen in 60 verschiedenen Massen oder Typen.

BAUJAHR 2015

ORT *Biasca TI*

AUFTRAGGEBER
Alptransit / Edilstrada AG



Schallschutz

EFFEKTIV UND STILVOLL

Überzeugende Technik und Qualität

- Erneuerbare Materialien
- Geprüfte Konstruktion
- Optimierte Dämmwerte
- Optische Vielfalt
- Vielseitige Einsatzmöglichkeiten

ZEITUNGSBERICHT IN DER NIDWALDNER ZEITUNG

vom Mittwoch, 8. Juli 2018

Mittwoch, 8. Juli 2015 / Nr. 155

Obwalden
Nidwalden 19

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG BOTE DER URSCHWEIZ

Ein Stück vom Neat-Kuchen ergattert

OBERDORF 850 Lärmschutzwände für die Neat: Die Holzbau Kayser AG arbeitet an einem der grössten Aufträge der Firmengeschichte.

PHILIPP UNTERSCHÜTZ
philipp.unterschuetz@nidwaldnerzeitung.ch

Die 850 Lärmschutzwände, welche die Holzbau Kayser AG in Oberdorf als Unterakkordant der Firma Edilstrada SA aus Lugano herstellt, werden bei Biasca die Anwohner eines rund vier Kilometer langen Abschnitts der Neat-Zufahrtsstrecke zum Gotthard-Basistunnel vor dem Krach der vorbeidonnenden Züge schützen. Die Alptransit Gotthard AG als Bauherrin der Neat wählte auf Wunsch des Kantons Tessin Lärmschutzwände aus Holz. Schalltechnisch sei Holz mit anderen Werkstoffen wie Beton gleichwertig, um den gewünschten Effekt zu erzielen, heisst es auf Anfrage bei der Alptransit in Luzern. Toni Furrer, Geschäftsführer der Holzbau Kayser AG, vermutet, dass beim Wunsch des Kantons Tessin wohl auch die Integration in die Landschaft eine Rolle gespielt haben könnte.

Eine Neuheit für die Zukunft

«Mit der Produktion der Lärmschutzwände haben wir einen der grössten Aufträge unserer Firmengeschichte an Land gezogen», freut sich Toni Furrer. Gut zwei Millionen Franken beträgt die Auftragssumme. Seit Mitte April bis Mitte September sind sechs bis acht Mitarbeiter permanent mit der Produktion der Lärmschutzelemente beschäftigt. «Für unseren Betrieb mit 60 Mitarbeitern bedeutet das eine schöne Auslastung von zehn Prozent für ein halbes Jahr.» Für Toni Furrer gibt es mehrere Gründe, warum der Grossauftrag für die Firma so wichtig ist. «Einerseits ist es toll, dass die Nidwaldner Steuerzahler

nicht nur für die Neat zahlen müssen, sondern dass wir auch ein Stück vom Kuchen für die regionale Wirtschaft abschneiden können.» Andererseits sei der Auftrag für die Firma ein Referenzprojekt mit Zukunftsperspektiven. Bisher sei die Produktion von Lärmschutzwänden kein bedeutendes Segment für die Kayser AG gewesen. «Das ist eine Neuheit in unserem Angebot. Wir wollen von den Erfahrungen für weitere Submissionen profitieren. Mittelfristig streben wir mit Lärmschutzwänden einen Umsatzanteil

von fünf bis zehn Prozent an», hofft Toni Furrer. Nun, bei Halbzeit des Projekts, sei man auf gutem Weg und «der Auftrag hat uns schon jetzt viele zusätzliche Erfahrungen auf allen Stufen gebracht – beim Verkauf, bei der Materialbeschaffung, der Produktion und Produktionsleitung oder der Logistik».

Konstruktion aus Schweizer Holz

Die Spezifikationen für die Lärmschutzelemente sind genau vorgeschrieben und werden von einer externen

Prüfstelle kontrolliert. Der Aufbau besteht aus sieben verschiedenen Schichten, Holz, Mineralfaserdämmung und zementgebundenen Holzwoleplatten. Oben werden die Lärmschutzwände, die eine Lebensdauer von 40 Jahren haben, mit Kupferblech abgedeckt. Die Konstruktion wird zu 100 Prozent aus kessel-druckimprägniertem Schweizer Tannen- oder Fichtenholz gefertigt. Die Schalung besteht aus Lärchenholz, das aus Österreich kommt. «Wir brauchen 350 Kubikmeter Lärchenholz, eine solche Menge



Ruedi Käslin (links) prüft in der Produktionsstrasse die Balken, bevor sie in die Lärmschutzwand eingebaut werden.
Bild Philipp Unterschütz

wäre in der Schweiz kurzfristig kaum zu beschaffen», erklärt Toni Furrer. Für diesen Auftrag habe sich der schwächelnde Eurokurs positiv ausgewirkt, weil man das Importholz nun etwas günstiger erhalte, als man zur Zeit der Offerte budgetiert hatte. Das gebe etwas Luft in die sehr enge Kalkulation.

Die grösste Herausforderung sei der Zeitdruck, weil der Auftrag relativ spät vergeben wurde. Anspruchsvoll sei auch die Transportlogistik. Die Teile müssten genauestens geordnet entsprechend dem Baufortschritt im Tessin eintreffen, sonst drohe im schlimmsten Fall ein Montage-

«Der Auftrag hat uns viele zusätzliche Erfahrungen auf allen Stufen gebracht.»

TONI FURRER,
GESCHÄFTSFÜHRER

unterbruch. Für ganz grosse Teile habe man für den Transport auch schon nachts den Gotthardtunnel sperren müssen.

Keine Massenproduktion

Obwohl 850 Elemente für die Lärmschutzwände produziert werden, handelt es sich nicht um eine Massenproduktion. «Es gibt 60 verschiedene Masse oder Typen von 2,5 auf 5 Meter bis 4 auf 5 Meter», erklärt Daniel Christen, der für Kalkulation und Verkauf im Holzbau zuständig ist. «Teilweise sind es nur ein oder zwei gleiche Elemente, die grösste identische Serie sind 93 Stück.» Für die Produktion hat die Holzbau Kayser AG eine eigene Produktionsstrasse geschaffen. Trotzdem habe der Auftrag für die Mitarbeiter doch einen gewissen Wiederholungseffekt. «Sie brauchen sicher etwas Durchhaltewillen. Aber wenn möglich, machen wir auch Wechsel bei der Teamzusammensetzung», betont Toni Furrer.

BERICHT IN NIDWALDNER BRATTIG 2017

Seite 1 von 4



Publireportage

Ein Auftrag mit neuen Dimensionen

Die Holzbau Kayser AG in Stans-Oberdorf hat vier Kilometer Lärmschutzwände für die Neat in Biasca produziert. Für diese riesige Herausforderung hat sie ihre beiden Geschäftsbereiche zusammengeführt und daraus einen neuen geschaffen – eine gute Innovation für die Zukunft.

BERICHT IN NIDWALDNER BRATTIG 2017

Seite 2 von 4



Just in time vom Zwischenlager in Stans (Bild) geliefert. Elf Sattelschlepper hatten Überbreite.

Mit dem Gründungsjahr 1889 ist die heutige Holzbau Kayser AG in Stans-Oberdorf die älteste Holzbaufirma Nidwaldens – und mit 60 Mitarbeitenden auch die grösste. Sie ist mit zwei Geschäftsbereichen weit über die Kantonsgrenzen hinaus erfolgreich. Da ist einerseits die Abteilung Paletten, wo in Massenproduktion bis zu 2000 Paletten täglich hergestellt werden. Andererseits entwickeln die Ingenieure der Abteilung Holzbau hochwertige und massgeschneiderte Lösungen für moderne Haus- und Gebäudebauten. Das Zusammenkommen von Grösse, Know-how und den beiden Geschäftsbereichen war perfekt für einen Auftrag in der Höhe von 2 Millionen Franken, der für die Holzbau Kayser AG nicht nur einer der grössten ihrer Firmengeschichte werden sollte, sondern ihr auch ganz neue Perspektiven für die Zukunft eröffnete: die Produktion und Installation von 4 Kilometern Lärmschutzwänden entlang der neuen Neat-Eisenbahnlinie in Biasca im Tessin.

Deren Aufbau war vorgegeben: Die Lärmschutzwände bestehen aus sieben verschiedenen Schichten von Lärchen- und Fichtenholz, Steinwolle und zementgebundenen Holzwoolplatten, oben sind sie mit Kupferblech abgedeckt. Sie sind übrigens in der Qualität der Lärmdämmung den Lärmschutzwänden aus Beton absolut ebenbürtig.

Viel Material, viel Planung

Die grosse Herausforderung für die Holzbau Kayser AG war nun nicht die Frage, wie man die sieben Komponenten zu einer Lärmschutzwand zusammenbaut, das ist reines Handwerk und längst erfunden. Die Schwierigkeit bestand darin, unterschiedlich grosse Wand-Elemente in verschiedenen grossen Serien zu produzieren. Konkret: 860 Wand-Elemente in insgesamt 60 verschiedenen Abmessungen und Geometrien in Produktionsserien von 2 bis 93 Stück – inklusive der Lieferung der jeweils benötigten Elemente zum präzisen Zeitpunkt im Tessin, und das

BERICHT IN NIDWALDNER BRATTIG 2017

Seite 3 von 4



Einzelmontage der Elemente: Direkt ab dem Sattelschlepper zur Lärmschutzwand geformt.

alles auch noch unter Zeitdruck innerhalb eines halben Jahres.

Alles in allem also eine Monsteraufgabe in Sachen Logistik und Materialverbrauch. Das verdeutlicht das angelieferte Material eindrücklich: 57 Sattelschlepper brachten 1700 Kubikmeter Holz und Verbundstoffe nach Stans-Oberdorf, das entspricht einem Gesamtgewicht von 660 Tonnen. Nur schon die 450'000 Schrauben hätten einen ganzen

Lastwagen gefüllt, wären sie aufs Mal geliefert worden. Kein Wunder, wurde für diesen Auftrag extra ein Anbau mit einer neuen Produktionsstrasse eingerichtet.

Präzise Produktion

Die Innovation für die Holzbau Kayser AG bestand also nicht im Zusammensetzen der sieben Komponenten zu einer Lärmschutzwand, sondern im Zusammenspiel der beiden Geschäftsbereiche Paletten und Holzbau: sozusagen massgeschneiderte Serienproduktion, verbunden mit einer aufwendigen Logistik, damit die richtigen Elemente zur richtigen Zeit am richtigen Ort verbaut werden konnten. Externe Inspektoren kontrollierten regelmässig die Qualität der fertigen Wände sowohl in Stans-Oberdorf als auch fertig montiert in Biasca – und hatten notabene keinerlei Beanstandungen anzubringen. Im Verlauf der sechs Produktionsmonate von April bis September 2016 verliessen 72 Sattelschlepper die Holzbau Kayser AG mit fertigen



Querschnitt: 7 Materialien verarbeitet.

BERICHT IN NIDWALDNER BRATTIG 2017

Seite 4 von 4



Anbau: Für diesen Auftrag wurde eine eigene Produktionsstrasse eingerichtet.

Elementen Richtung Tessin. Sie transportierten insgesamt 860 Einzelstücke mit einer Gesamtfläche von 10'000 Quadratmetern und einem Volumen von 3300 Kubikmetern. Elf der Sattelschlepper waren mit Übergrösse beladen, sodass für den Transport ins Tessin der Gotthard-Strassentunnel jeweils für die Durchfahrt des Sattelschleppers in der Nacht gesperrt werden musste.

Die Mitarbeitenden der Holzbau Kayser AG haben diesen schwierigen Auftrag zur vollen Zufriedenheit des Auftraggebers Edilstrada SA in Lugano erfüllt. Darauf sind das Produktions- und das Planungsteam der Holzbau

Kayser AG stolz. Sie haben bewiesen, dass sie einer so grossen und anspruchsvollen Aufgabe gewachsen sind. Und sie haben mit der Zusammenführung der beiden Bereiche Paletten und Holzbau ein neues Geschäftsfeld aufgebaut, das ihnen viele neue Perspektiven für die Zukunft eröffnet.

Denn in der Schweiz gibt es nur zwei weitere Holzbauunternehmen, die Aufträge für Lärmschutzwände in so grossen Dimensionen überhaupt ausführen können. Die Holzbau Kayser AG ist nun die dritte. Und es gibt noch viele Kilometer Autobahn und Eisenbahn, die noch nicht mit Lärmschutzwänden ausgestattet sind.

Holzbau Kayser AG
Gerenmüli 16
6370 Stans-Oberdorf
Telefon 041 618 31 80
www.kayser.ch